

IV. Neue Urnenfelder aus Sachsen. III. *)

Von J. Deichmüller.

Mit 9 Abbildungen im Text.

Bieberach bei Grossenhain.

Im Juni 1914 erhielt ich von dem Vorstand des Kgl. Strassen- und Wasserbauamts Meissen I, Herrn Finanz- und Baurat Ringel, die Mitteilung, daß in der südlich des Gasthofs in Bieberach gelegenen Sandgrube bei der Entnahme von Sand für den fiskalischen Strassenbau Urnen gefunden worden seien. Die sofort vorgenommene Untersuchung der Fundstelle ergab, daß beim Abdecken eines 2 m breiten Streifens der den Sand überlagernden Humusdecke zwei grössere, bis auf wenige von den Arbeitern herausgeworfene und vernichtete Gefäßscherben noch vollständig in ihrer ursprünglichen Form erhaltene Grabanlagen bloßgelegt waren. Alle grösseren Gefässe waren allerdings infolge des Druckes der auf ihnen ruhenden Steindecke zertrümmert, die Lage der einzelnen Bruchstücke aber liess die ursprünglichen Formen noch deutlich erkennen.

Die grössere Gruppe, Grab I, besteht aus vierzehn fast vollständigen Tongefässen und einem Scherbenhaufen, deren Grundrissanordnung die folgende Abbildung zeigt.

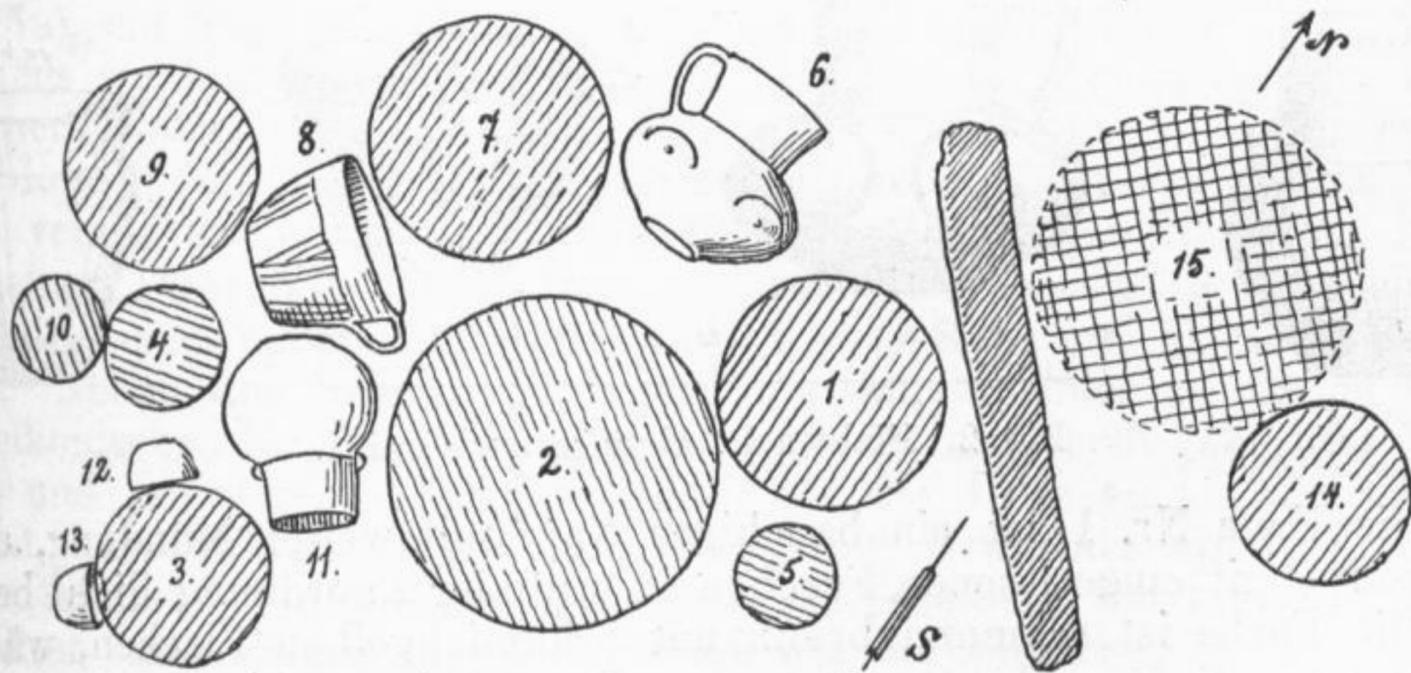


Fig. 1. Bieberach: Grundrifs des Grabes I.

Die Gefässe stehen in 53 cm Tiefe unter der Oberfläche auf einem unregelmässigen Pflaster aus Platten einer feinkörnigen Grauwacke, die an

*) Vgl. Abhandl. der Isis in Dresden, 1899, S. 23 und 85.